



Malteser

...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 11 • Ausgabe 3 / August 2026 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Messe „Interschutz 2026“

Liebe Malteser,

nein, eine „Zeitenwende“ für die Malteser, wie manche befürchteten, ist die Wahl von Martin Schelleis zum Präsidenten der Malteser ganz gewiss nicht. Auf der Bundesversammlung der Malteser in Dresden wurde der Generalleutnant a. D., Mitglied des Malteserordens, am 20. Juni zum Nachfolger von Georg Khevenhüller gewählt. Manche der wahlberechtigten Delegierten hatten im Vorfeld Bedenken geäußert: Wird der überzeugte Soldat als Malteser-Präsident Befehle ausgeben und Gehorsam einfordern? Wird er neben dem Bevölkerungsschutz auch das soziale Ehrenamt respektieren?



Ich halte solche Befürchtungen für gegenstandslos. Das schreibe ich als ehemaliger Zivildienstleistender, nachdem ich Martin Schelleis in den vergangenen Monaten mehrfach begegnet bin: Er hört zu, stellt Fragen und ist von seiner Stimmlage her das Gegenteil eines lauten „Kommisskopf“. Sein Besuch in unserer Diözesangliederung am 3. Juni (siehe S. 7) hat jedenfalls viele beeindruckt, auch manche Zweifler. Nein, er werde nicht durchbefehlen, sagte er damals, und die sozialen Dienste seien gerade auch im Katastrophen- oder Verteidigungsfall wichtig.

Besonders beeindruckt hat mich, was Schelleis am 8. Juni bei einer digitalen Schalte mit den Malteser-Delegierten aus ganz Deutschland sagte: Führen heiße für ihn, andere zum Leuchten zu bringen. Nur wer die Menschen überzeuge, gewinne deren Loyalität. Das sind Worte, die man von einem ehemaligen hochrangigen Befehlshaber so nicht erwartet hätte.

Was wir von unserem neuen Präsidenten aber sicher erwarten können, ist Klartext: Mehr Eigenverantwortung und weniger Vollkaskomentalität beim Bevölkerungsschutz forderte Martin Schelleis im Rahmen eines Pressefrühstücks an unserem Malteserstand auf der „Interschutz“, wie Sie in dieser Ausgabe lesen. Aber auch dazu seine klare Einschränkung: Ein freies Land mit freien Bürgern könne niemanden zur Vorsorge zwingen.

Ich habe ein sehr gutes Gefühl mit unserem neuen Malteser-Präsidenten. Er wird die Grundhaltung seiner Vorgänger teilen, aber sicher auch andere Akzente setzen, was in diesen Zeiten von Vorteil sein wird. Als Mitglied des Malteser-Präsidiums freue ich mich jedenfalls auf die Zusammenarbeit mit Martin Schelleis und gratuliere ihm herzlich zu seiner Wahl.

Ihr

Jens Engel
Diözesangeschäftsführer

Inhalt

Wort gehalten!

Malteser in der Diözese Hildesheim verabschiedeten sich von Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ 3

Vorbild für viele

Malteser in der Diözese Hildesheim feierten den Wechsel in der ehrenamtlichen Diözesanleitung 4–5

Gliederungen und Dienste 6–7

Kaffee, Kicker, Krisenresilienz

Der Malteser Hilfsdienst präsentierte sich bei der Messe „Interschutz 2026“ in Hannover 8–9

Im Notfall vorbereitet sein!

Unsere Gesellschaft muss krisenresilienter werden 10

Wenn professionelle Hilfe ausbleibt

Malteser Braunschweig bieten öffentliche Kurse zu Erster Hilfe mit Selbstschutzzinhalten (EHSI) an 11

„Pfingstlager in Farbe“

Malteser Jugend aus Nord- und Ostdeutschland feierte Pfingsten auf Gut Mößlitz 12

Eine große Familie

Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser fuhr einen Schwerkranken zum Heimspiel der SV Gifhorn 13

Acht Fragen an:

Martin Schelleis (66), Präsident des Malteser Hilfsdienstes Deutschland 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Brüsseler Straße 12, 30539 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Jens Schulze (Cover, S. 16), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Einzelnachweis am Foto

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13, 31228 Peine

Internet: <https://www.malteser.de/standorte/hannover/presse/maltinews.html>

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09ALLG, Empfänger: Malteser Hilfsdienst e. V.



Beim Abschiedsgottesdienst am 6. Juni durfte die Fahne der Malteser nicht fehlen.

Wort gehalten!

Malteser in der Diözese Hildesheim verabschiedeten sich von Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ

Am 26. März 2026 hat Papst Leo XIV. die Wahl des Hildesheimer Bischofs Dr. Heiner Wilmer SCJ zum Bischof von Münster bestätigt. Schon wenige Wochen später, am Samstag, 6. Juni, feierte Wilmer seinen Abschiedsgottesdienst in Hildesheim und mit seiner Einführung in Münster am Sonntag, 21. Juni, nahm Wilmer sein neues Bistum „in Besitz“, wie es im Kirchenrecht heißt. Das Bistum Hildesheim ist seitdem in der „Sedisvakanz“ – der Zeit des leeren Bischofsstuhls – und wartet auf einen Nachfolger.

Die Malteser in der Diözese Hildesheim waren Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ sehr verbunden, nicht nur weil sich ihr Name auf den Hildesheimer Bischofsstuhl bezieht. Auch menschlich passte es gut. In einem Brief vom 26. Mai 2026 haben sich Jens Engel, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, und sein Stellvertreter Dr. Christoph Mock daher bei Bischof Dr. Heiner Wilmer für die gute Zusammenarbeit bedankt und ihm alles Gute gewünscht. In ihrem Brief heißt es wörtlich:

„Seit Ihrem Antrittsbesuch als er-

nannter Bischof von Hildesheim im Mai 2018 sind acht Jahre vergangen. Ihr zukünftiges Bischofsamt stellten Sie bei diesem Besuch unter ein Wort aus dem Korintherbrief: ‚Wir sind Gehilfen Eurer Freude – Adiutores Gaudii Vestri‘. Dieses Motto passe gut zu ihnen, sagten Sie damals, denn ‚ich verstehe mich als Teamplayer.‘ Ihre neue Aufgabe wollten Sie norddeutsch angehen: ‚mit Zuversicht, Gottvertrauen und Schmackes.‘

„Empathischer, zupackender Freund und Förderer“

Heute, acht Jahre später, können wir sagen: Sie haben Wort gehalten, Herr Bischof! In diesen viel zu kurzen Jahren seit 2018 konnten wir Sie erleben als ebenso charismatischen wie empathischen und zupackenden Freund und Förderer der Malteser – als echten Teamplayer. Sie hatten immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und unterstützten unsere Projekte sehr nachdrücklich, manchmal auch eher im Stillen. Dankbar denken wir insbesondere an Ihren Einsatz als Schirmherr der Malteser Migranten Medizin (MMM) in

Hannover oder Ihre Zuwendungen für MOBALNI – unser mobiles Badezimmer für Menschen auf der Straße. Auch bei unserem Besuch in Ihrem Bischofs- haus am 15. November 2019 spürten wir deutlich, dass Ihnen die Bedürftigen am Herzen liegen. Der ‚Schmackes‘, mit dem Sie unsere Anliegen in den vergangenen acht Jahren unterstützten, hat uns Maltesern Rückenwind gegeben und kam bei unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut an.

Für all Ihren Einsatz und Ihre Unterstützung möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken – im Namen unseres Diözesanvorstands, aller Malteser in der Diözese Hildesheim und insbesondere auch im Namen aller Bedürftigen, die wir Dank Ihrer Hilfe noch besser unterstützen konnten. Möge Gott Ihren großen Einsatz vergelten.

Für Ihre neue Aufgabe in Münster wünschen wir Ihnen alles Gute, Gottes Segen und den nötigen ‚Schmackes‘, kommende Herausforderungen zu meistern. Wir werden Ihnen dabei im Gebet verbunden bleiben!“

Jens Engel/Christoph Mock/luk



Fotos (2): Schulze/Malteser

Die Spitzen der Malteser mit dem Niedersächsischen Ministerpräsident Olaf Lies (Mitte).



Foto: Lukas/Malteser

Die alte und neue ehrenamtliche Diözesanleitung am Altar im Hildesheimer Mariendom.

Vorbild für viele

Malteser in der Diözese Hildesheim feierten den Wechsel in der ehrenamtlichen Diözesanleitung

Es war eine Zäsur für die Malteser in der Diözese Hildesheim: Nach 22 Jahren wurden Max Freiherr von Boeselager und seine Frau, Marie-Rose Freifrau von Boeselager, am Samstag, 9. Mai 2026, als ehrenamtlicher Diözesanleiter und Diözesanoberin verabschiedet und Conrad Graf von Hoyos als neuer Diözesanleiter eingeführt. Zum Gottesdienst im Hildesheimer Dom mit anschließendem Fest auf dem Domhof kamen rund 250 Gäste, darunter auch der Niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies.

Nach dem Gottesdienst mit Weihbischof Heinz-Günter Bongartz und Bischof Dr. Michael Wüstenberg, dem Diözesanseelsorger der Malteser in der Diözese Hildesheim, dankte der Niedersächsische Ministerpräsident dem Ehepaar von Boeselager im Namen der Landesregierung für ihr „herausragendes Engagement und den großartigen Einsatz im Dienst am Nächsten.“ Ihr Mut und ihre Zivilcourage sei besonders in unseren Zeiten wichtig für den Zusammenhalt der Gesellschaft: „Wir können stolz sein, dass wir Men-

schen wie Sie in unserem Land haben.“

Für den Malteser Hilfsdienst Deutschland blickte deren damaliger Präsident Georg Khevenhüller auf die „überdurchschnittliche Leistung“ des Ehepaars von Boeselager zurück. „Ihr seid leidenschaftliche Menschen, hingebungsvolle Malteser, standfeste Katholiken und ein Vorbild für viele.“ Seinen Dank an das Ehepaar verband er mit einer Bitte an den anwesenden Ministerpräsidenten: Ein ehrenamtlich geprägter Hilfsdienst benötige die Unterstützung der Politik.

Ein Dank des neuen Diözesanleiters

Schöner und würdiger hätte die Verabschiedung von Max und Marie-Rose von Boeselager kaum sein können: Eine Bischofsmesse im Hildesheimer Dom, der Domhof mit Maltesern und Diensten gefüllt und viele hochrangige Ehrengäste. Das Ehepaar von Boeselager war tief beeindruckt. Dieser wunderbare Tag war das Ergebnis harter und langer Arbeit. Viele Monate wurde geplant, vorbereitet, organisiert und dann tatkräftig angepackt. Die ehrenamtlichen Helfer und die hauptamtlichen Malteser haben das Meiste gestemmt. Aber auch Mitarbeiter des Bistums und der Landesregierung haben ihren Beitrag geleistet. Allen sei auf diesem Weg noch einmal ein großes Dankeschön zugerufen!



Conrad Graf von Hoyos, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim

„Ihr habt etwas geschaffen, das bleibt“

Als Generaloberin der Malteser ist Clementine Perlitt mitverantwortlich für die sozialen Dienste der Malteser in ganz Deutschland. Von Marie-Rose von Boeselager könne man lernen, „wie überzeugend und einladend wir unser Maltesersein leben können“, sagte Perlitt: „Fest im Glauben, katholisch und warmherzig, großzügig, fröhlich und vor allem einladend und zugewandt. Genau das verkörperst Du!“

Die Diözesangliederungen der Malteser im Nordwesten Deutschlands werden

ehrenamtlich geleitet von Regionalleiter Dr. Wolf van Lengerich. Ihm fiel es zu, den Dank an das scheidende Ehepaar von Boeselager durch eine Ikone von Maria und Bernward auszudrücken. „Auch sie waren Zuhörer und Macher und im Geist miteinander verbunden“, erklärte van Lengerich dieses besondere Geschenk. „Auch wenn Ihr Euer Amt niederlegt, bleibt Ihr ein Teil unserer Gemeinschaft. Wir hoffen, dass Ihr uns verbunden bleibt mit Eurer Erfahrung, Eurem Rat und Eurer ganz besonderen Art. Denn Ihr habt etwas geschaffen, das bleibt: Vertrauen, Gemeinschaft und eine Kultur des Miteinanders.“

„Das Elend dieser Welt ist noch lange nicht besiegt“

Dem neuen Diözesanleiter Conrad Graf von Hoyos gaben alle Rednerinnen und Redner die besten Wünsche mit auf den Weg und die Malteser in der Diözese Hildesheim zudem einen Kompass mit Gravur, „damit Du in Deinem Herzen immer die richtige Richtung für uns findest“, wie Jens Engel als Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim betonte. Von Hoyos selbst beschwor in einer kurzen Rede den Zusammenhalt der Malteser und die Treue zu den eigenen Wurzeln. Dazu wünschte er „gutes Gelingen und Gottes Segen.“ Mit „Wehmut und Dankbarkeit“ verabschiedeten sich schließlich Max und Marie-Rose von Boeselager nach 22 Jahren aus ihren Ehrenämtern und baten alle Gäste, den Maltesern treu zu bleiben und den Auftrag des Ordens-Seligen Gerhard, das Elend dieser Welt erträglich zu machen, auch in Zukunft zu verfolgen, „denn das Elend dieser Welt ist noch lange nicht besiegt!“

2004 wurde Max von Boeselager als Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim berufen, nachdem sein Vorgänger, Peter Graf Wolff Metternich zur Gracht, aus Altersgründen ausgeschieden war (siehe maltinews 2026-02). Conrad Graf von Hoyos übernahm damals das Amt des stellvertretenden Diözesanleiters und Marie-Rose von Boeselager die Funktion einer ehrenamtlichen



Rund 250 Gäste verfolgten die Grußworte auf der Bühne.

Diözesanoberin, die lange vakant gewesen war. Seitdem hat der katholische Hilfsdienst zwischen Harz und Heide einen deutlichen Aufschwung genommen und sich professionalisiert, worauf mehrere Redner beim Domhoffest hinwiesen: Unter anderem wurde die Hospizarbeit zum größten Hospizdienst in der Region Hannover ausgebaut, Besuchs- und Begleitungsdienste kamen hinzu.

Viele neue Dienste mit MMM, Rikschas oder Wärmebus

Verschiedene neue Dienste wie die Malteser Migranten Medizin (MMM) in Hannover – Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung – die Rikschas-Dienste oder auch der Wärmebus Hannover für Obdachlose wurden gegründet. Viele von ihnen stellten sich auf dem Domhof in Zelten und Pavillons selbst vor oder wurden in einem sehenswerten Videofilm dargestellt. Auffälligster Neuzugang im Reigen der Malteserprojekte ist MOBALNI – ein mobiles Badezimmer für Menschen auf der Straße in Hannover. Eigens für dieses Fest hatten die Malteser ihr langes, vierachsiges Gefährt zum Domhof gefahren, wo es auch die Aufmerksamkeit von Ministerpräsident Olaf Lies erregte.

Bis in den späten Abend hinein feierten die Malteser den Wechsel in ihrer ehrenamtlichen Diözesanleitung mit dem Duo Elena Hoof samt Begleiter mit Gesang und Gitarre, mit Führungen durch das Dommuseum und vielen guten Gesprächen bei Biergulasch, Käsespätzle und Getränken.

Michael Lukas



Der Niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies versucht sich als Rikschapilot.



Das mobile Badezimmer „MOBALNI“ war ein Besuchermagnet.



Olaf Lies lobte das scheidende Ehepaar von Boeselager.

Gute Stimmung

Würzburg. Einen persönlichen Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Malteser beim 104. Deutschen Katholikentag in Würzburg verschaffte sich Jens Engel, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim und Mitglied des Präsidiums des Hilfsdienstes, bei einem Rundgang am Samstag, 16. Mai 2026. Mitglieder des Präsidiums besuchten dabei unter anderem Sanitätsstationen, den Einsatzstab, Helferunterkünfte und den Stand der Malteser Jugend. Während des Katholikentages, der unter dem Leitwort „Hab Mut, steh auf!“ vom 13. bis 17. Mai 2026 in Würzburg stattfand, engagierten sich rund 400 Malteser aus vielen Teilen Deutschlands.



Foto: Lux/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

Ein besonderer Kollege

Diözesangliederung. Am Freitag, 12. Juni 2026, wurde Andreas Zahn in der Stadtgeschäftsstelle Hannover als Verwaltungsleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim in den Ruhestand verabschiedet. Unter den Gästen waren neben Familienangehörigen auch der ehemalige Diözesangeschäftsführer Raphael Ebenhoch (links) und der ehemalige Diözesanleiter Max von Boeselager und seine Frau Marie-Rose von Boeselager, ehemals Diözesanoberin. Diözesangeschäftsführer Jens Engel erinnerte an die Einstellung von Andreas Zahn im Jahre 1985, seine Ausbildung zum Bürokaufmann und Sozialfachreferenten und wachsende Verantwortung in den Malteser-Stadtgeschäftsstellen Celle, Buxtehude und Göttingen. Später nahm Zahn als Verwaltungsleiter die finanziellen Geschicke der Diözesangeschäftsstelle in die Hand.

Hilfe gegen die Kälte

Hannover. Über jeweils 3000 Euro freuen sich der Wärmebus der Malteser Hannover, der Kältebus der Johanniter und die Caritas Hannover mit ihrem Kältebus für die Wohnungslosen der Stadt. Jeweils 2500 Euro stammen von der katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph. Der Förderverein St. Joseph gab noch einmal 500 Euro pro Bus dazu. Das Geld wurde unter anderem beim vergangenen Weihnachtsmarkt in der Lister Meile gesammelt, wo die Pfarrgemeinde eine „Kirchenbude“ unterhielt. Pfarrer Heinrich Ploch und der Vorstand des Fördervereins übergaben die Spende am Donnerstag, 29. Januar 2026, an Vertreter der drei Hilfsdienste.



Foto: Lukas/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

Malteser für Maria

Hildesheim. Kein Bistumsfest zu Mariä Himmelfahrt ohne Hildesheimer Malteser: Zum Treffen der Gläubigen auf dem Hildesheimer Domhof am Samstag, 16. August 2025, lieferte der katholisch geprägte Hilfsdienst wieder die Grundausrüstung: Zelte, Verpflegung, eine Hüpfburg für die Kinder und im Notfall auch medizinische Hilfe. Fünf große Bleche mit Zucker- und Streuselkuchen fuhr die Verpflegungsgruppe unter Leitung von Tobias Windel am Nachmittag auf und auch das vegane Chili nach dem Gottesdienst am frühen Abend fand dankbare Abnehmer. 350 Portionen hatte die insgesamt neunköpfige Gruppe am Morgen gekocht und später ausgeteilt.

Besuch in Hannover

Diözesangliederung. Am Vorabend seines Besuchs auf der Messe „Interschutz 2026“ (siehe S. 8/9) besuchte Martin Schelleis, Malteser-Bundesbeauftragter für Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit, am Mittwoch, 3. Juni 2026, die Malteser-Stadtgeschäftsstelle Hannover. Bei einem Treffen mit Interessierten aus Haupt- und Ehrenamt stellten ihm Mitglieder der Diözesanleitung die Diözesangliederung vor, danach sprach Schelleis über seine Vorstellungen von der Weiterentwicklung der Malteser und beantwortete Fragen. Das Treffen stand im Zusammenhang mit der bevorstehenden Wahl eines neuen Malteser-Präsidenten. Vor dem Gespräch war kurz Zeit für einen Besuch bei MOBALNI.



Foto: Ludwig/Malteser



Foto: Wkila

Spende für MMM

Hannover. Mit einer Spende von 1620 Euro unterstützt die Katholische Kirche in der Region Hannover die Arbeit der Malteser Migranten Medizin (MMM) – Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung. Das Geld stammt aus der letztjährigen Fronleichnamskollekte der Katholiken Hannovers. Propst Wolfgang Semmet (rechts) überbrachte die Spende in Form eines großen Schecks am Dienstag, 9. September 2025, persönlich in die Ambulanz. Begrüßt wurde er von MMM-Projektleiter Dr. Michael Lukas, der die Spende im Namen des Teams und aller Patientinnen und Patienten der MMM dankend entgegennahm. Das Geld fließt vor allem in die Finanzierung von Medikamenten, vorgeburtliche Untersuchungen und Behandlungen.

Frettchen streicheln

Wolfsburg. Ein Frettchen streicheln und Otter beobachten – der Herzenswunsch-Krankwagen der Malteser Wolfsburg erfüllte einer schwer kranken Frau diesen Wunsch. Am 8. April 2026 fuhren Malteser Ulrich Rühmann und Bernhard Lange die Patientin vom Hospiz Heiligendorf in das Otterzentrum Hankensbüttel, wo Biologin Eva Baumgärtner das ganze Team bei strahlendem Sonnenschein durch das Gelände führte und der Schwerkranken einen wunderbaren Nachmittag schenkte – Streicheln eines Frettchens inklusive. Angetan hatte es dem Gast auch die Fütterung der Fischotter und der Baummarder. Nach einem Gang durch den „Ottershop“ wurde der müde, aber glückliche Gast wieder zurück ins Hospiz gefahren.

Foto: Malteser Wolfsburg



Foto: Lukas/Malteser

Übersicht rettet Leben

Wolfsburg. Er ist der Alptraum aller Rettungskräfte: ein Massenanfall von Verletzten (MANV). Daher nahmen die Einsatzkräfte verschiedener Wolfsburger Organisationen dieses Thema beim ersten „Fokus MANV“ am Samstag, 6. September 2025, im CongressPark Wolfsburg näher in den Blick. Mitveranstalter war die Stadtgliederung der dortigen Malteser. Die waren bei diesem Fortbildungstag mit rund einem Dutzend ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer vertreten und glänzten im Ausstellungsteil mit ihrer fast nagelneuen „PA“ – einer Patientenablage, die in wenigen Minuten aufgebaut ist und bis zu fünf schwerverletzte Patienten behandeln und erstversorgen kann.



Foto: Deutsche Messe

Bundesinnenminister Alexander Dobrindt und die niedersächsische Innenministerin Daniela Behrens (links) am Stand der Malteser.



Fotos (2): Schulze/Malteser

Der Messeauftritt der Malteser war einer der Anziehungspunkte in Halle 26.

Kaffee, Kicker, Krisenresilienz

Der Malteser Hilfsdienst präsentierte sich bei der Messe „Interschutz 2026“ in Hannover

Naturkatastrophen, Unfälle, Krieg – Krisen können vielfältige Ursachen haben. Im Vorteil ist, wer vorbereitet ist. Der Malteser Hilfsdienst Deutschland präsentierte sich daher vom 1. bis 6. Juni 2026 auf der Messe „Interschutz 2026“ in Hannover in Halle 26, Stand G03, mit Beiträgen zum Thema Krisenresilienz und Bevölkerungsschutz. Unterstützt wurden die Verantwortlichen aus dem Kölner Generalsekretariat von Maltesern aus der Diözesangliederung Hildesheim.

Krisen stellen eine Gesellschaft sehr schnell vor vielfältige Herausforderungen:

Menschen müssen gerettet, versorgt und transportiert werden. Spontanhelfer wollen sinnvoll eingesetzt sein und die Kommunikation nach innen wie nach außen muss funktionieren. Wie sie diese Themen angehen wollen, zeigten die Malteser auf der „Interschutz“ unter anderem mit ihrem Konzept zur Spontanhilfskoordinierung. Dafür haben sie eine Anlaufstelle erarbeitet, wo hilfswillige Bürgerinnen und Bürger erfasst, informiert und schließlich strukturiert in die Hilfe eingebunden werden können.

Oder das „Virtual Operations Support Team (VOST)“. Hier analysieren ehrenamtliche und hauptamtliche Malteser während einer Krise die Social-Media-Aktivitäten externer Nutzer und können der Einsatzleitung auf diese Weise wichtige Hinweise geben, wo nachgesteuert werden muss.

Innovativer Ansatz: „Krisenresilienz durch Musik“

Vorgestellt, zumindest im Bild, wurde auch ein Tankanhänger zur Versorgung eigener und fremder Katastrophenschutz-einheiten und das Projekt „Krisenresilienz durch Musik“. Dieser innovative Ansatz möchte junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 21 Jahren – insbesondere aus urbanen und diversen sozialen Kontexten

– mit Hilfe von Rapmusik für das Thema Krisenprävention sensibilisieren.

Geleitet wurde der Messeauftritt der Malteser von Heiko Hoffmann und Ruth Winter aus dem Malteser-Generalsekretariat in Köln, unterstützt von jungen Maltesern aus Braunschweig, Hannover und anderen Dienststellen in der Diözese Hildesheim. Mit Wasser, Kaffee, Keksen und einem freundlichen Lächeln sorgten sie für gute Laune am Malteserstand. An jedem Tag stand zu jedem Thema mindestens ein Experte für die Beratung der Besucher zur Verfügung. Das Konzept ging auf. Insbesondere die ausgestellten Fahrzeuge stießen auf großes Interesse. Das galt auch für den Kicker, der nicht nur Gäste anlockte, sondern auch den jungen Mitarbeiterinnen die Arbeitspausen versüßte.

Einer der Höhepunkte der „Interschutz 2026“ aus Sicht der Malteser war ein internationales Pressefrühstück mit Martin Schelleis, Generalleutnant a. D. und Bundesbeauftragter Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) des Malteser Hilfsdienstes, am Donnerstag, 4. Juni, am Stand der Malteser. Schelleis, der inzwischen zum Präsidenten des Malteser Hilfsdienstes gewählt wurde (siehe S. 14), plädierte dabei für mehr Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger



Martin Schelleis forderte in Hannover mehr Eigenverantwortung beim Bevölkerungsschutz.



Foto: Lukas/Malteser

Auch die italienischen Malteser waren auf der „Interschutz“ mit einem eigenen Stand vertreten



Fotos (2): Schulze/Malteser

Martin Schelleis (rechts) beim internationalen Pressefrühstück am Stand der Malteser.

in der Krisenvorsorge und ein Ende der „Vollkaskomentalität“. Schelleis lobte zudem den „Pakt für Bevölkerungsschutz“, den die Bundesregierung am 22. Mai 2026 beschlossen hat, sieht aber noch großen Klärungsbedarf.

„Zur Vorsorge zwingen kann man niemanden“

Positiv bewertete Schelleis vor allem die geplante Selbstschutzkampagne, denn ohne ein Mittun der Bevölkerung funktioniere Bevölkerungsschutz nicht. Im Notfall müsse jeder Mensch mehrere Tage ohne Hilfe von außen überleben können. Dafür sei es notwendig, die Menschen aufzuklären und zu informieren. Zur Vorsorge zwingen könne man jedoch niemanden, denn: „Wir sind ein freies Land mit freien Bürgern.“ Freiheit bedeute aber auch Verantwortung. Der Staat könne nicht alles bis ins Kleinste regeln. „Es ist eine Vollkasko-Mentalität

entstanden“, klagte Schelleis, der 2021 als Generalleutnant den Einsatz der Bundeswehr beim Hochwasser im Ahrtal leitete.

Insgesamt begrüßt Schelleis den „Pakt für Bevölkerungsschutz“ als guten Auftakt für eine bessere Krisenvorsorge. Im fünften Jahr der „Zeitenwende“ komme er jedoch reichlich spät und müsse inhaltlich in vielen Punkten konkretisiert werden. Unklar sei zum Beispiel, was in einer Krise konkret von den Hilfsorganisationen verlangt werde, welche Ressourcen dafür zur Verfügung stünden und wo nachgesteuert werden müsse. „Insgesamt ein richtiges Papier, das die gute Absicht zeigt, aber längst überfällig ist und hoffentlich bald mit Substanz gefüllt wird“, so Schelleis in Hannover.

140 000 Besucher aus 144 Ländern in Hannover

Bei der „Interschutz 2026“ präsentierten sich vom 1. bis 6. Juni 2026 nach An-

gaben des Veranstalters Deutsche Messe AG 1772 Aussteller aus 55 Ländern auf 120 000 Quadratmetern belegter Fläche. Die Ausstellung stand unter dem Titel „Safeguarding tomorrow“ und führte rund 140 000 Besucher aus 144 Ländern in die niedersächsische Landeshauptstadt. Fast ein Viertel der Besucher kam aus dem Ausland. Dieser Anteil hat sich seit 2015 fast verdoppelt und unterstreicht den Anspruch der „Interschutz“, die internationale Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen und Bevölkerungsschutz zu sein.

Thematischer Schwerpunkte der „Interschutz 2026“ war der Bevölkerungsschutz, auch bedingt durch den bis heute andauernden Krieg in der Ukraine. Intensiver als früher wurde zudem die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) thematisiert. Die nächste „Interschutz“ findet vom 20. bis 25. Mai 2030 wieder auf dem Messegelände in Hannover statt.

Michael Lukas

Fahrzeuge zum Anfassen

Auf der „Interschutz 2026“ zeigten die Malteser Deutschland an ihrem Messestand einen geländegängigen Krankentransportwagen, mit dem bis zu drei Patientinnen und Patienten liegend oder bis zu vier sitzend aus schwer befahrbarem Gebiet heraus transportiert und an reguläre Rettungswagen und Krankentransportwagen übergeben werden können. Ausgestellt war zudem ein Allzweckfahrzeug mit Allradantrieb, das unter anderem zur Erkundung mit Drohnen ausgestattet oder als Zusatzfahrzeug für die Einsatzleitung eingesetzt werden kann. Dank einer Autarkieausstattung kann die Besatzung mit bis zu fünf Personen bei ungeplantem Aufenthalt außerhalb bis zu 72 Stunden autark sein – wenn zum Beispiel nach starkem Regen Wege nicht mehr passierbar sind.



In Arbeitspausen war der Kicker bei den jungen Helferinnen sehr beliebt.



Foto: Fabian Heinrich/Malteser

Regelmäßig üben die Malteser für den Katastrophenfall.

Im Notfall vorbereitet sein!

Unsere Gesellschaft muss krisenresilienter werden

Hochwasser an der Ahr, Stromausfall in Berlin – Krisen und Katastrophen können jeden treffen, sie sind keine abstrakte Gefahr. Der Staat und seine Hilfsorganisationen tun in solchen Fällen alles, was möglich ist. Doch das allein reicht nicht. Neben dem Bevölkerungsschutz ist auch Eigenvorsorge gefragt. Krisenresilienz ist daher das Gebot der Stunde.

Doch was ist das eigentlich, Krisenresilienz? Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) versteht darunter „die Fähigkeit eines Systems oder Schutzgutes, Ereignissen zu widerstehen beziehungsweise sich an sie anzupassen und dabei seine Funktionsfähigkeit aufrechtzuerhalten oder möglichst schnell wiederzuerlangen.“ Dieses „System“ kann also die Gesamtgesellschaft sein, aber auch jeder einzelne mit seiner Familie. Was bedeutet das konkret?

Zum einen müssen wir uns mit den Themen auseinandersetzen, die unser Zusammenleben bedrohen. Zum anderen muss der Bevölkerungsschutz gestärkt werden, damit Menschen sich

selbst und andere schützen können. Außerdem ist wichtig, die Krisenfestigkeit und Eigenvorsorge jeder Bürgerin und jedes Bürgers zu schulen und zu stärken. Daher stellen die Malteser zusammen mit den anderen anerkannten Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz (DRK) und Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) folgende sechs Forderungen an die Politik:

Einheitliches Krisenmanagement aufbauen: Ein integriertes Krisenmanagement, das alle staatlichen, zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteure einbezieht, muss entwickelt und konsequent umgesetzt werden. Standardisierte Verfahren, gemeinsame Ausbildungen und regelmäßige Übungen sind essenziell, um länderübergreifende Einsatzlagen effizient zu bewältigen.

Rechtliche Rahmenbedingungen modernisieren: Ein modernes Krisenmanagement erfordert klare gesetzliche Regelungen. Die Organisationen fordern unter anderem eine Reform des Zivil-

schutz- und Katastrophenhilfegesetzes sowie eine bundeseinheitliche Regelung zur Freistellung, sozialen Absicherung und finanziellen Entschädigung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer.

Finanzielle Ausstattung verbessern: Der Anteil des Bundeshaushalts für den Bevölkerungsschutz muss dauerhaft auf mindestens 0,5 Prozent angehoben werden. Nur mit ausreichender finanzieller Unterstützung können die Organisationen ihre Ausrüstung modernisieren und Einsatzbereitschaft sicherstellen.

Ehrenamt stärken und fördern: Ohne Ehrenamt keine Katastrophenhilfe: Um Helferinnen und Helfer langfristig zu binden und neue zu gewinnen, sind attraktive Rahmenbedingungen notwendig. Dazu zählen die Förderung von Freiwilligendiensten und der Ehrenamtskoordination sowie eine stärkere staatliche Unterstützung etwa durch Maßnahmen im Sozialversicherungsrecht.

Gesellschaftliche Resilienz stärken: Die Menschen in Deutschland müssen aktiv in den Bevölkerungsschutz eingebunden werden. Durch Bildungs- und Informationsprogramme sollen Bürgerinnen und Bürger in Selbstschutzmaßnahmen geschult werden, um in Krisensituationen handlungsfähig zu bleiben.

Internationale Zusammenarbeit ausbauen: Krisen machen nicht an Landesgrenzen halt. Deutschland muss sich stärker in internationale Netzwerke einbringen und sich als verlässlicher Partner für die zivile Katastrophenhilfe positionieren.

Malteser Deutschland/luk

Notfallvorsorge

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat einen Ratgeber zur Vorsorge vor Krisen und Katastrophen herausgegeben, der auch in leichter Sprache erhältlich ist und von der Homepage des BBK heruntergeladen werden kann:

https://www.bbk.bund.de/DE/Home/home_node.html

Wenn professionelle Hilfe ausbleibt

Malteser Braunschweig bieten öffentliche Kurse zu Erster Hilfe mit Selbstschutzzinhalten (EHS) an

Wir sind es so gewohnt: Im medizinischen Notfall kommt meist schnelle Hilfe. Doch was tun, wenn im Kriegs- oder Katastrophenfall Menschen auf sich allein gestellt sind? Antworten gibt der Kurs „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten (EHS) – Medizinische Erstversorgung im Zivilschutz und Katastrophenfall“ den die Malteser Braunschweig am Mittwoch, 18. März 2026, zum ersten Mal öffentlich anboten.

Man mag es sich nicht vorstellen, aber es ist durchaus möglich: Im Katastrophenfall könnten Verletzte ohne professionelle medizinische Versorgung bleiben und im Kriegsfall die gesellschaftliche Infrastruktur zusammenbrechen. „Dann wird man vieles improvisieren müssen“, meint Marion van der Pütten, Leiterin Ausbildung der Malteser in Braunschweig. Doch auch darauf ist eine Vorbereitung möglich, um im Notfall kompetent helfen zu können.

Genau das ist der Sinn der EHS-Kurse, die das „Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)“ konzipiert hat und über verschiedene Hilfsorganisationen der Bevölkerung anbietet. Nachdem die Braunschweiger

Malteser zuvor EHS-Inhalte in Kindergärten, Seniorenvereinen und anderen Orten unterrichtet haben, gab es nun erstmals einen offenen Kurs für alle.

„Ich bin gern gut vorbereitet“

Den wollten sich acht Frauen und Männer aus Braunschweig und Umgebung nicht entgehen lassen. Bei van der Pütten lernten sie in Kurzform die wichtigsten Techniken der Ersten Hilfe: Druckverbände anlegen, stabile Seitenlage, Tragehilfen oder das Schienen gebrochener Extremitäten. Unterschied zu „normalen“ Erste-Hilfe-Kursen: Die vier Frauen und vier Männer sollten dabei vorwiegend Material nutzen, das gerade zur Verfügung stand: ein Küchenhandtuch für den Druckverband, ein Brillenetui als Druckauflage, Äste und Holzlaten zum Schienen.

Und auch das war neu: „Wir üben hier bewusst nicht die Herz-Lungen-Wiederbelebung“, so Ausbilderin van der Pütten auf Nachfrage, „denn wenn im Kriegs- und Katastrophenfall professionelle Hilfe ausbleibt, hält man das nicht lange durch. Dann müssen Verletzte oder Verwunde-



Im Notfall helfen Entscheidungsbäume, das Richtige zu tun.

te eben auch in Würde sterben können.“ Harte Worte, aber realistisch. Die Frage der seelischen Betreuung in solchen Fällen wurde daher ebenfalls behandelt.

Trotz der schweren Kost waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr zufrieden mit dem Kurs: „Ich bin ein Sicherheitsmensch und gern gut vorbereitet“, sagt Heike (Name der Teilnehmerinnen geändert), eine 49-jährige Ingenieurin aus dem Raum Braunschweig, und Dagmar, eine 55-jährige Freiberuflerin, erhofft sich dadurch einen Beitrag zu mehr Gemeinwohlorientierung und weniger Egoismus in unserer Gesellschaft. Eine Haltung der Selbstverantwortung also, die Marion van der Pütten nachhaltig unterstützte, indem sie wertvolle Tipps zum Anlegen von Notvorräten gab – in der Hoffnung, dass sie niemals gebraucht werden!

Michael Lukas



Marion van der Pütten zeigt, wie mit professionellen Mitteln ein Verband angelegt wird.

„Pfingstlager in Farbe“

Malteser Jugend aus Nord- und Ostdeutschland feierte Pfingsten auf Gut Mößlitz

Rund 200 junge Menschen aus acht katholischen Diözesen in Nord- und Ostdeutschland haben das Pfingstwochenende vom 22. bis 25. Mai 2026 beim traditionellen Pfingstlager der Malteser Jugend auf Gut Mößlitz in der Diözese Magdeburg in Sachsen-Anhalt verbracht. Unter dem Motto „Pfingstlager in Farbe“ erlebten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vier Tage voller Gemeinschaft, Musik, Workshops, Abenteuer und Naturverbundenheit. Mit dabei waren auch 17 Malteser aus der Diözesangliederung Hildesheim.

Organisiert wurde dieses Pfingstlager von der Malteser Jugend Magdeburg in Zusammenarbeit mit den Diözesen Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz, Hamburg, Hildesheim und Osnabrück. Das Programm vor Ort war vielfältig: Workshops, kreative Angebote, Spiele und gemeinsame Aktionen prägten das Lagerleben. Bei Gruppenspielen an verschiedenen Stationen war Teamgeist gefragt und bei der „Power Hour“ erlebten die Jungen und Mädchen eine Quizshow, Cheerleader-Vibes und Energie pur! Danach durfte die wohlverdiente Siegerehrung der Gruppenspiele nicht fehlen. Die Nachtwanderung wurde in diesem Jahr zur Farbwanderung mit verschiedenen Stationen und Partneraufgaben.

Zu den Highlights gehörte ein Freiluft-Pfingstgottesdienst am Sonntagnachmittag - „ein besonderer Moment der Gemeinschaft mitten in der Natur“,



Bild: Malteser Jugend

wie die Veranstalter schreiben. Wie jedes Jahr gab es danach ein Großgruppenfoto, bevor der Abend mit Döner für alle, Theaterstücken, Sketchen und vielen weiteren bunten Beiträgen endete.

Ziel des Pfingstlagers war, die Vielfalt der Malteser Jugend sichtbar zu machen und jungen Menschen Raum für Mitgestaltung und Engagement zu geben. Im Mittelpunkt stand dabei die Begegnung aller Gäste über Diözesangrenzen hinweg.

„Wir sind und bleiben eine bunte Bande“

Die Malteser aus der Diözesangliederung Hildesheim waren dauerhaft mit fünf Kindern und Jugendlichen aus Braunschweig sowie zwei aus Celle vertreten. Dazu kamen vier Grup-

penleitungen aus Braunschweig, zwei aus Celle, eine Mutter mit ihren beiden Kindern und Kyra Kluck-Seidensticker als Diözesanjugendreferentin. Drei Gäste aus Celle und Braunschweig verstärkten das Team aus der Diözesangliederung Hildesheim tageweise. Wie andere Diözesangliederungen der Malteser Jugend so hatten auch sie beim Pfingstlager besondere Aufgaben und kümmerten sich um die Sicherheit des Lagerfeuers und das Wecken der Kinder am Morgen. Außerdem führten sie mehrere

Workshops durch, in denen unter anderem Freundschaftsbänder gebastelt wurden.

Kyra Kluck-Seidensticker, Diözesanjugendreferentin der Malteser in der Diözese Hildesheim, sieht das diesjährige Pfingstlager als großen Erfolg: „Egal wie groß oder klein, jung oder alt – alle zusammen haben dieses Pfingstzeltlager so bunt wie den Regenbogen gemacht,“ freut sich die Diözesanjugendreferentin. Es sei schön gewesen zu sehen, wie Vielfaltigkeit und die selbst eingebrachte Farbe die Gemeinschaft in der Malteser Jugend aufleben lasse: „Wir sind und bleiben eine Bunte Bande!“

Das Pfingstlager der Malteser Jugend im Norden und Osten Deutschlands findet im kommenden Jahr im Erzbistum Berlin statt.

Michael Lukas

Eine große Familie

Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser fuhr einen Schwerkranken zum Heimspiel der SV Gifhorn

Er ist eines von 1170 Mitgliedern und doch mehr als nur eine Nummer: Andreas Hintze hat den Verein SV Gifhorn 1912 e. V. jahrzehntelang mitgeprägt – als aktiver Fußballer und aktiver Zuschauer. Seit Langem ist der 65-Jährige schwer krank. Doch mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser Hannover hat der fußballbegeisterte Gifhorer am Sonntagnachmittag, 5. Oktober 2025, noch einmal ein Heimspiel seines Vereins erlebt.

So werden sonst nur Stürmer nach dem Siegtor bejubelt: Große Freude schlug Andreas Hintze entgegen, als er rechtzeitig vor dem Anpfiff gegen den VfR Wilsche-Neubokel von den Maltesern Thomas Mohrbacher und Jennifer Bereziuk aus dem Transportwagen der Malteser geschoben wurde. Nach einer Serie von Schlaganfällen und epileptischen Anfällen ist Hintze seit über einem Jahr halbseitig gelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen, doch einer nach dem anderen seiner alten Sportkameraden beugte sich hinunter, um den ehemaligen Mittelfeldspieler für einen kurzen Moment zu umarmen. „Wir sind eine große Familie“ lautet das Motto der SV Gifhorn und das ist wohl ernst gemeint: Auch wenn das Schicksal aus dem aktiven Menschen Hintze einen Frührentner gemacht hat, so ist er doch nicht vergessen. Der Initiative seiner Sportfreunde und seiner Ehefrau Carmen Reinebeck war es zu verdanken, dass der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser das langjährige Vereinsmitglied in seiner Seniorenresidenz in Lachendorf abholte und später auch wieder zurückbrachte.

Als „Fußballer mit Leib und Seele“ beschreibt Reinebeck ihren Mann, der schon als Grundschüler in Berlin-Zehlendorf das runde Leder kickte und nach

seinem Umzug in Gifhorn auf wichtigen Positionen der SV spielte – zuletzt im Mittelfeld der „Altsenioren“. Doch das ist schon bald 20 Jahre her. Seitdem beschränkte sich der ehemalige Kraftfahrzeuglackierer auf das aktive Zuschauen – ohne dabei den Besserwisser zu spielen. Was er dem derzeitigen Trainer mit auf den Weg geben würde? „Nichts. Lass sie einfach rennen!“

Zuneigung von Kameraden spüren

Das taten die elf Spieler der SV Gifhorn an jenem Sonntagnachmittag dann leider ohne Erfolg: Mit 1:2 mussten sie sich am neunten Spieltag der Bezirksliga knapp einem nahezu gleich starken Gegner geschlagen geben. Andreas Hintze verfolgte die Niederlage seiner Mannschaft am Spielfeldrand äußerlich gelassen. Wichtiger war ohnehin, noch einmal die Zuneigung seiner Vereinskameraden zu spüren. Müde und kaputt, aber zufrieden ließ sich Hintze von den Maltesern wieder zurückfahren.

Auch für die beiden Ehrenamtlichen war Hintzes Herzenswunschfahrt alles andere als Routine. Jede Fahrt sei anders, sagt Thomas Mohrbacher, der seit 2018 Herzenswunschwagen fährt und dabei nach eigenen Worten selbst viel zurückbekommt. „Wir schenken Empathie“, meint der erfahrene Ehrenamtliche. Für Jennifer Bereziuk war es dagegen erst

Foto: Lukas/Malteser



Ordner Markus Theiner (stehend) überreicht Andreas Hintze seine neue Saisonkarte der SV Gifhorn e. V.

die zweite Fahrt. Die Notfallsanitäterin arbeitet auch hauptberuflich bei den Maltesern und sieht ihr Ehrenamt als wertvolle Ergänzung zum hauptamtlichen Rettungsdienst.

Seit 2016 bieten die Malteser in Niedersachsen das Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“ an, das schwer kranke Patienten noch einmal an einen Ort ihrer Wahl fährt. In der Diözese Hildesheim gibt es Herzenswunsch-Krankenwagen inzwischen an verschiedenen Standorten.

Michael Lukas

Acht Fragen an ...

Martin Schelleis (66), Präsident des Malteser Hilfsdienstes Deutschland

Martin Schelleis wurde 1959 in Düren geboren und trat 1978 in die Bundeswehr ein, wo er zunächst die Offizierschule der Luftwaffe absolvierte. 1979 bis 1983 studierte er Wirtschafts- und Organisationswissenschaften an der Hochschule der Bundeswehr und wurde danach zum Tornado-Piloten ausgebildet. Es folgten mehrere Truppenverwendungen und 1993 bis 1995 der Lehrgang Generalstabsdienst der Luftwaffe. Schelleis



irdischen Bezug und für den christlichen Entwicklungshelfer fehlte mir das praktische Talent – so entschied ich mich mit 15 Jahren für die Offizierslaufbahn. Mit Menschen etwas Sinnvolles für Menschen tun, das machen Missionare, Entwicklungshelfer und Soldaten demokratischer Armeen gleichermaßen. Nun sogar als Prä-

sident des MHD die Einheit von Glauben und Werk leben und gestalten zu können, empfinde ich als großes Glück. Sie sind Christ und Soldat. Wie erklären Sie das einem Pazifisten? Christliche Nächstenliebe verpflichtet auch zu Hilfe und Schutz für diejenigen, die sich nicht selbst schützen können. Hilf- und Schutzlosigkeit aber sind keine Garantien für Unantastbarkeit. Im Gegenteil, gerade schwache Menschen, -gruppen und Staaten werden in ihren fundamentalen Rechten verletzt, gedemütigt, gequält und ermordet. Militär kann einen Aggressor davon abschrecken, solche Dinge zu tun. Reicht dies nicht hin, kann der Einsatz demokratisch legitimer militärischer Gewalt als geringeres Übel helfen, Schlimmeres zu verhindern und den Schutz betroffener Menschen wieder herzustellen.

Was haben Sie als Soldat über Menschen gelernt? In den seltensten Fällen freuen sich Menschen über Mikromanagement.

Sie wollten ursprünglich Missionar werden. Wie kam es zu Ihrer militärischen Karriere? Schon immer wollte ich einen sinnstiftenden Beruf ausüben, nicht lediglich eine Tätigkeit rein um des Erwerbes willen. Beim Missionar vermisste ich als Teenager dann aber den konkreten

Stattdessen erwarten sie von ihren Führungskräften eine nachvollziehbare Vision für den Verantwortungsbereich, klare Zielsetzungen, angemessene Rahmenbedingungen für deren Erreichung, Wertschätzung ihrer Arbeit und Vertrauen. Wenn motivierte Menschen in diesem Sinne unterstützt werden, entfalten sie ihr Potenzial am besten.

Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Durch die Ansprache eines langjährigen Ordensmitgliedes, mit dem ich als Rotarier und Offizierskamerad seit Längerem verbunden bin. Er schrieb die Mail 'In allerhöchstem Auftrag', was sogleich mein Interesse weckte.

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Die oft selbstlose Hilfeleistung und erkennbare Zuwendung zu den Menschen. Und den weit überwiegend freundlichen Umgang untereinander.

Haben Sie Vorbilder für ihren sozialen Dienst?

So viele, dass ich sie nicht aufzählen kann. Vor allem begeistern mich Malteserfamilien, die den Geist des Dienens wie selbstverständlich über Generationengrenzen hinweg weitervermitteln.

Was reizt Sie am Amt des Präsidenten?

Bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen müssen wir unser heutiges Angebot auch in kritischen Lagen aufrechterhalten und sogar noch ausdehnen. Die Weiterentwicklung des gesamten Leistungsspektrums der Malteser mitgestalten zu können, das ist eine herausfordernde aber auch überaus reizvolle und befriedigende Aufgabe.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?

Frage: Wo sehen Sie den Malteser Hilfsdienst 2035? Antwort: Der MHD ist die weiterhin katholisch und ehrenamtlich geprägte, leistungsfähige und allseits hoch anerkannte Hilfsorganisation in Deutschland – nicht die größte, aber die beste.

Zitate

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

11. Mai 2026

www.hildesheimer-allgemeine.de

„Olaf Lies lobt Malteser in höchsten Tönen“

Radio Leibniz

24. März 2026

www.leibniz.fm

„In solchen Momenten leisten die Malteser weit mehr als medizinische Erstversorgung.“

Kirchenzeitung Hildesheim

26. Oktober 2025

<https://aussicht.online/kirchenzeitung-hildesheim>

„In diesem Jahr bilden die Malteser wieder neue Mensch-Hunde-Teams aus.“

Stadtradio Göttingen

19. April 2026

www.stadtradio-goettingen.de

„Ich wollte schon immer Menschen helfen. Das ist der Grund, warum ich jetzt bei den Maltesern gelandet bin.“

Regionalheute

23. März 2026

<https://regionalheute.de/>

„Erste Hilfe im Katastrophenfall – Malteser bieten Kurse an“

GIFHORNER RUNDschau

07.10.2025, 15:30 Uhr

Herzenswunsch-Krankenwagen

Rührend: Schwerkranker kann seine SV Gifhorn nochmal anfeuern

Gifhorn. Andreas Hintze hat die SV Gifhorn Jahrzehnte mitgeprägt – als Fußballer und Zuschauer. Nun wurde ihm ein besonderer Wunsch erfüllt.



Andreas Hintze (Zweiter von rechts) verbrachte einen schönen Tag mit seiner Frau Carmen Reinebeck und einigen Sportfreunden. © SV Gifhorn | Privat

Er ist eines von 1370 Mitgliedern und doch mehr als nur eine Nummer: Andreas Hintze hat den Verein SV Gifhorn Jahrzehntlang mitgeprägt – als aktiver Fußballer und aktiver Zuschauer. Seit einem Jahr ist der 64-jährige schwer krank. Doch mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser hat der fußballbegeisterte Gifhorn am Sonntagmittag noch einmal ein Heimspiel seines Vereins erlebt, wie der Malteser-Hilfslauf in einer Pressemitteilung schreibt.

Andreas Hintze ist bei der SV Gifhorn beliebt

5. Juni 2026

Malteser-Beauftragter für Krisenresilienz begrüßt grundsätzlich den Pakt für Bevölkerungsschutz



Generaltruant a.D. Martin Scheffels am Stand der Malteser auf der Messe „Inter“

Für mehr Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger in der Krisenvorsorge „Vollkaskokommentar“ plädiert Martin Scheffels, Generaltruant a.D. und Bund Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) Hilfdienstes. Bei einem Medienfrühstück im Rahmen der Messe „Internerschutz 21“ am Donnerstag, 4. Juni 2026, lobte er zudem den „Pakt für Bevölkerungsschutz“ Bundesregierung am 22. Mai 2026 beschlossen hat, sieht aber noch großen Könn

GARBSEN

„Die Fahrgäste haben

Malteser in Garbsen bieten Rikschafahrten

von Julia Böhm

Was haben der ehemalige Bundesminister für Verkehr, Martin Scheffels, Generaltruant a.D. und Bund Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) Hilfdienstes. Bei einem Medienfrühstück im Rahmen der Messe „Internerschutz 21“ am Donnerstag, 4. Juni 2026, lobte er zudem den „Pakt für Bevölkerungsschutz“ Bundesregierung am 22. Mai 2026 beschlossen hat, sieht aber noch großen Könn



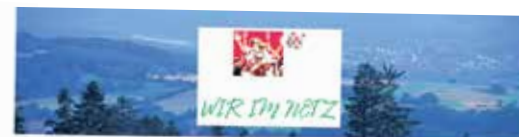
von Julia Böhm

Was haben der ehemalige Bundesminister für Verkehr, Martin Scheffels, Generaltruant a.D. und Bund Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) Hilfdienstes. Bei einem Medienfrühstück im Rahmen der Messe „Internerschutz 21“ am Donnerstag, 4. Juni 2026, lobte er zudem den „Pakt für Bevölkerungsschutz“ Bundesregierung am 22. Mai 2026 beschlossen hat, sieht aber noch großen Könn



von Julia Böhm

Was haben der ehemalige Bundesminister für Verkehr, Martin Scheffels, Generaltruant a.D. und Bund Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) Hilfdienstes. Bei einem Medienfrühstück im Rahmen der Messe „Internerschutz 21“ am Donnerstag, 4. Juni 2026, lobte er zudem den „Pakt für Bevölkerungsschutz“ Bundesregierung am 22. Mai 2026 beschlossen hat, sieht aber noch großen Könn



11.05.2026

Vorbild für viele: Malteser in der Diözese Hildesheim feierten den Wechsel in der ehrenamtlichen Diözesanleitung



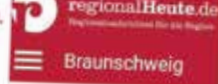
Der Niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies (Mitte) auf dem Hildesheimer Domhof mit der Führungsspitze der Malteser (von links: Dr. Christoph Mock (stellv. Diözesangehörsführer), Beauftragter), Max von Boeselager (scheidender Diözesanleiter), Jens

HILDESHEIM.REGIONAL

Ausbildung für Besuchshunde

BRUNSCHWEIG In diesem Jahr bilden die Malteser wieder neue Mensch-Hund Teams aus. Wie Stefanie Hoffmann v Besuchs- und Begleitsdienst mit Hund teil, besuchen die Malteser mit ih sorgfältig ausgebildeten Hunden re mäßig Kindergärten, Schulen, Senior einrichtungen und Hospize. „Wenn un Besuchshunde vorbeikommen, sind der, Kranke, Behinderte und Senioren glücklichsten Menschen der Welt“, sie, „Freude schenken hat viele Gesi und ist sehr unterschiedlich – so wi Besuchshunde auch“, findet sie. An zw Samstagabend informieren Malteser über die Arbeit mit Besu chenden und zwar am 1. und 15. Nov jeweils ab 19 Uhr – Dauer etwa 2 Stunden. Ablauf und Ort der Veran werden bei der Anmeldung mitg (pkbs)

Information und Anmeldung ab sofort p E-Mail: stefanie.hoffmann@malteser.org



23.03.2026, 19:23 Uhr

Erste Hilfe im Katastrophenfall - Malteser bieten Kurse an

Die Teilnehmer erfahren auch Szenarien, in denen man Verwundete Helfer in Würde sterben lässt.



Mitarbeiter von der Patrone zeigen, wie man mit professionellen Mitteln einen Verband anlegt. Im Hintergrund: ein Mann mit einem improvisierten Verband geht. (Foto: Larko / Malteser)

Erstversorgung. Wir sind es so gewohnt: Im medizinischen Notfall kommt meist schnelle Hilfe. Doch was tun, wenn im Kriegs- oder Katastrophenfall Menschen auf sich allein

Hilf- und Rettungsdienst

Leben retten: Wolfsburger Einsatzkräfte trainieren für Notfall

Wolfsburg. Es ist der Alptraum aller Rettungskräfte: ein Massenanfall von Verletzten (MANV). Einsatzkräfte nahmen dieses Szenario nun in den Fokus.



Einsatzkräfte und Hilfsmittel üben für den Notfall. © Malteser Hildesheim e.V.

Olaf Lies lobt Malteser in höchsten Tönen

Ministerpräsident 2016 Olaf Lies lobt Malteser in höchsten Tönen und dessen Frau Marie-Rose in Hildesheim große Aner Diese hätten sich um Menschen in Not sehr verdient gemacht. Conrad Graf von Hoyos folgt auf von Boeselager.



Ministerpräsident 2016 Olaf Lies lobt Malteser in höchsten Tönen und dessen Frau Marie-Rose in Hildesheim große Aner Diese hätten sich um Menschen in Not sehr verdient gemacht. Conrad Graf von Hoyos folgt auf von Boeselager.

Schlusswort

„Safeguarding tomorrow“ war das Motto der Messe „Interschutz 2026“. Einer meiner Kollegen in Südafrika war begeistert von Werbesprüchen. Er entdeckte da viel Religiöses; auch bei einer Bank: „Today, tomorrow, together“.

War es Zufall? Das Spital des ersten Ordensmeisters, Gerhard, wurde neben der Kirche „Johannes der Täufer“ errichtet. Er wählte seinen Nachbarn als Patron. Bei guten Nachbarn ist man in guter Gesellschaft. Am 24. Juni ist sein Geburtstag. Sechs Monate später der von Jesus.

Zacharias, der Vater des Johannes, ahnte ein großartiges „Tomorrow“: Mit Jesus würde sich Wesentliches ändern. Für unlösbar Gehaltenes sollte Lösungen finden; Rettung vor allen, die einem nur Knüppel zwischen die Beine werfen; Erbarmen in aller Erbarmungslosigkeit; Freiheit, die furchtlosen Einsatz in Gerechtigkeit ermöglicht. So singt er in seinem Lied (Lukasevangelium 1,68-79).

Johannes traute er zu, genau das auf den Weg bringen, „today“: Statt ihnen Vorwürfe zu machen, Leute Heil spüren lassen; durch Barmherzigkeit endlich Licht ins ausweglose Dunkel bringen; unbeirrt Schritte zum Frieden wagen.

Gott sei Dank ist Johannes damit nicht allein geblieben. Heute hat er uns als Nachbarn: „Together“ wird was draus. Auch bei den Themen der „Interschutz“. Resilienz braucht auch Technik, noch mehr aber, gemeinsam mit verschiedenen Kompetenzen aus Überzeugung etwas zu wagen und zuverlässig zu handeln.

„How can we help you?“ fragte eine andere Bank. Gute Frage! Ein gutes Morgen bringt man gemeinsam auf den Weg, als verlässliche Nachbarn.

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

1. bis 8. August:

Wiese der Eventlocation Rennbahnwiese La Motte, Mottener Straße 904, 66822 Lebach: Bundesjugendlager der Malteser Jugend

4. bis 8. September:

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim: Schweigeexerzitien

16. bis 21. September:

Pilgerreise des Lourdeskrankendienstes des Malteserordens in der Diözese Hildesheim, Information und Anmeldung: Marie-Bernadette von Boeselager, E-Mail: mb.boeselager@outlook.de

28. September:

Diözesanvorstandssitzung

3. Oktober:

Fulda: Sternwallfahrt der Malteser Deutschland

13. Oktober:

Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen: Gerhardsvesper

23. bis 25. Oktober:

Würzburg: Bundesjugendversammlung

24. Oktober:

Garbsen: Beauftragtagung

28. bis 30. Oktober:

Ehreshoven: Herbsttagung der Diözesanseelsorger und Diözesanreferenten Malteser Pastoral

6. November:

Hannover: Einkehrtag mit anschließendem Gedenkgottesdienst des Hospizdienstes Hannover

11. bis 12. November:

Kloster Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Ilsenburg: Projektmanagement – Führung

13. bis 15. November:

Ehreshoven: Zentraltagung der Ortsleitungen

19. November:

Celle: Einkehrtag mit anschließendem Gedenkgottesdienst des Sozialen Ehrenamtes und Hospizdienstes

28. November:

St. Elisabeth, Goethestraße 15, 31135 Hildesheim: Diözesan delegiertenversammlung

23. und 24. April 2027:

Feier zu 25 Jahre Hospizarbeit

26. Juni 2027:

Malteserfest

24. bis 26. September 2027:

Lingen: Bundeswettbewerb

9. Oktober 2027:

Benefizkonzert Hospizdienst

Anmeldung Malteser Pastoral:

Über Anmeldeportal oder E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org